

Idsteiner Zeitung

und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamazeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen:

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 30.

Dienstag, den 13. März

1917.

Die sechste deutsche Kriegsanleihe.

Die sechste deutsche Kriegsanleihe, auf die Zeichnungen in der Zeit vom 15. März bis 16. April angenommen werden, wird, wie wir schon angekündigt haben, aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen und aus viereinhalbprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschatzanweisungen bestehen, die beide zum Preise von 98 für 100 M. Nennwert zur Ausgabe gelangen. Wer indes die fünfprozentigen Schuldverschreibungen ins Reichsschuldbuch eintragen läßt und sich gleichzeitig verpflichtet, die Auslösung der Anleihestücke nicht vor dem 15. April 1918 zu fordern, braucht nur 97,80 M. anzulegen. Reichsschatzanweisungen können nicht ins Reichsschuldbuch eingetragen werden, bei ihnen beträgt mithin der Zeichnungskurs einheitlich 98, wobei daran erinnert sei, daß die kleinsten Stücke der neuen Reichsschatzanweisungen über 1000 M., die kleinsten Stücke der fünfprozentigen Schuldverschreibungen über 100 M. lauten. Bei beiden Anleihearten findet die übliche Stückzinsenverrechnung statt, und da der erste Zinsschein am 2. Januar 1918 fällig ist, werden vom Einzahlungstage ab auf den eingezahlten Anleihebetrag bis zum 1. Juli 1917 5 Prozent oder 4½ Prozent Stückzinsen vergütet. Bei Zahlungen, die nach dem 1. Juli stattfinden, geht die Berechnung der Stückzinsen zu Lasten des Einzahlenden. Wie in früheren Fällen sind auch diesmal zur Erleichterung für die Zeichner vier Pflichtzahlungstermine festgesetzt für Teilzahlungen, deren erster der 27. April und deren letzter der 18. Juli ist. Solche Zeichner, die indes schon früher in den Genuß der hohen Zinsen gelangen wollen, können vom 31. März ab Voll- oder Teilzahlungen leisten, wobei der Vorbehalt gemacht ist, daß Teilzahlungen nur in runden durch hundert teilbaren Beträgen des Nennwertes zulässig sind.

Zeichnungs- und Vermittlungsstellen sind dieselben wie bei den vorangegangenen Kriegsanleihen. Die Postanstalten nehmen wiederum nur Zeichnungen auf die fünfprozentigen Schuldverschreibungen an, und die dort zur Anmeldung kommenden Beträge müssen bis zum 27. April voll bezahlt werden. Erfolgt die Vollzahlung bei der Post am 31. März, so werden 90 Tage Zinsen gleich 1¼ Prozent vergütet, erfolgt die Einzahlung in der Zeit vom 1. bis 27. April, so umfaßt die Zinsenvergütung einheitlich 63 Tage und beläuft sich auf sieben Achtel Prozent. Dementsprechend sind die Nettozeichnungsspreise für Anmeldungen bei der Post 96¼ oder 97 ein Achtel Prozent.

Neu gegenüber den Zeichnungsbedingungen für die früheren Kriegsanleihen ist die Bestimmung, daß den Zeichnern der viereinhalbprozentigen mit 110 bis 120 Prozent auslosbaren Reichsschatzanweisungen das Recht eingeräumt ist, Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue viereinhalbprozentige mit 110 bis 120 Prozent auslosbare Schatzanweisungen umzutauschen. Damit wird der Zweck verfolgt, den Besitzern älterer Anleihen, die diese in die neuen Schatzanweisungen umwandeln möchten, die Notwendigkeit des Verkaufs zu ersparen. Dieses Recht ist jedoch begrenzt: Jeder Zeichner kann nämlich höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) umtauschen, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat, gewinnt einen Anspruch auf weitere 10 000 M. neue Schatzanweisungen gegen Auslieferung eines gleichen Betrages Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917; demgemäß sind die mit Januar-Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen fällig am 2. Januar 1918 einzulösen, die mit April-Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen fällig am 1. Oktober 1917. Die Einlieferer von April-Oktober-Stücken erhalten jedoch auf

ihre alten Anleihen Stückzinsen für ein Vierteljahr vergütet.

Wer sich über irgend eine weitere Frage unterrichten will, wird alles Wissenswerte aus der demnächst erscheinenden Zeichnungsaufforderung ersähen können, im übrigen bei allen Zeichnungsstellen und Zeichnungsvermittlungsstellen jede Auskunft erhalten.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 10. März.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Aisne griffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Bapaume an. Sie wurden im Handgemenge geworfen. 12 Gefangene blieben in unserer Hand. Westlich von Reims holten unsere Stotrupps 14 Mann aus den feindlichen Linien. In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Profnes Rufen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben. Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne Fe., die mehrmals den Besitzer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Änderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns 55 Gefangene eingebracht.

Auf dem Westufer der Maas blieb im Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos. Westlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Courieres-Wald ein und lehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht. Auch bei Gliren, zwischen Maas und Mosel, gelang eine Sturmtruppunternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Zersplitterungs ab. Durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Nichtsosen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlung von Belang. Die Zahl der bei Eroberung des Ragnowo gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 13 Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 11. März.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Borgelände unserer neuen Ancrefront kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen und bei Tages zu Infanteriegefechten, nach denen die Nachhutabteilungen befehlsgemäß auf die Hauptstellung auswichen. Zwischen Ancre und Dije blieben nach heftigem Feuer einziehende französische Vorstöße erfolglos.

In der Champagne erneuerten die Franzosen abends ihre Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Südhange der Höhe 185 und beiderseits der Champagne-Ferne; sie wurden trotz Einiges starker Kräfte und erheblicher Munition überall blutig abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In räumlich begrenzten Abschnitten lebte zeitweilig die Geschäftstätigkeit auf.

An der

mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Graf Bernstorff in Kristiania.

Kristiania, 11. März. (Zens.) „Frederik 8“ muß wegen Eisbindung vorläufig zwei Tage in Kristiania bleiben. Graf Bernstorff mit den übrigen Deutschen bleibt vorläufig an Bord. Der deutsche Gesandte Michaelis hat eine wichtige Konferenz mit Bernstorff. Bernstorff lehnte jede Annäherung, die für die Öffentlichkeit bestimmt ist, ab. Ueber die Unternehmung in Helsing werden haarsträubende Dinge bekannt, daß zum Beispiel die Gräfin Bernstorff einer peinlichen Leibesvisitation unterworfen wurde.

General von Krausenbourg im Deutschen

Hauptquartier.

Berlin, 11. März. (Amtlich.) Der A. und K. Chef des Generalstabes, General der Infanterie Art. von Krausenbourg ist zur Besprechung über Operationen heute im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen.

Reiche Beute eines Tauchbootes.

Berlin, 10. März. (W. T. B. Amtlich.) Von einem zurückgekehrten U-Boot wurden neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42 177 Brutto-Registertonnen versenkt. Eine Prise von 1100 Brutto-Registertonnen mit Salpeter wurde eingebracht.

Fünf italienische Schiffe versenkt.

Berlin, 10. März. Der italienische Dampfer „Porto di Smirne“ (2576 Tonnen), die italienischen Segler „Beneto“ (290 Tonnen), „Terzibet“ (212 Tonnen), „Vincenzo“ (150 Tonnen) und „Emacipita“ (50 Tonnen) sowie der griechische Dampfer „Nicola“ (1215 Tonnen) sind von unseren Unterseebooten versenkt worden.

40 Küstenschutzfahrzeuge verloren.

Rotterdam, 10. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Im Februar gingen nach den amtlichen Aufzeichnungen über 40 englische Küstenschutzfahrzeuge verloren.

Englische Schiffverluste.

Lu Genj, 12. März. (Vol. Ang.) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine Erklärung Adol Chamberlains in der es heißt: Die englischen Boote können die versenkten Handelsschiffe derzeit nicht ausreichend ersetzen, daher ist eine umfassende und noch verschärfte Durchführung der Einfuhrverbote unvermeidlich. Dies erklärt, warum die Entsendung des Board of Trade-Präsidenten Albert Stanley nach Paris die vom französischen Handelsamte gewünschte Begünstigungen der französischen Ausfuhrartikel nicht gebracht hat.

Versenkt.

Lu Wien, 12. März. (Vol. Ang.) Das Neue Wiener Abendblatt meldet aus Petersburg: Der Kommandant der Schwarzen Meer-Flotte gibt bekannt, daß in der vorigen Woche vier Kriegstransporte von Sewastopol nach Armenien unterwegs, wahrscheinlich durch Minen oder Torpedos versenkt worden sind.

Untergang eines südafrikanischen Arbeitertransportschiffes.

Haag, 10. März. Reuter meldet aus Kapstadt: Botha teilte im südafrikanischen Parlament mit, daß das Transportschiff „Rembi“ (4230 Tonnen) aus Liverpool mit der letzten Sendung südafrikanischer Arbeiter (es handelt sich um Eingeborene) für Frankreich am 21. Februar auf dem Weg von England nach Havre bei Rebel mit einem anderen Schiff zusammengestoßen und innerhalb 25 Minuten gesunken ist. 300 Europäer und 616 Eingeborene sind umgekommen. 12 Europäer und 191 Eingeborene wurden gerettet.

Von der englischen Front.

Lu Lugano, 12. März. (Berl. Tagb.) Die italienischen Korrespondenten schiden lange Berichte von der englischen Front. Der Korrespondent der „Stampa“ schildert das furchtbare Zerstörungsfeld, das die Deutschen hinterließen. Nichts, aber auch kein ein einziges, sei übrig geblieben. Jeder Zoll des Geländes sei ein Krater. Keine Höhle, kein Unterstand sei für die englischen Truppen mehr benutzbar. Der Korrespondent des „Secolo“ schreibt: Es handle sich jetzt darum, Hunderte von Rieskanonen viele Kilometer weiter durch Schlammgebiete zu schleppen, worin Menschen und Tier verfaulen. Die englische Armee erwarte in den nächsten Tagen an der Ancre und Somme unerhörte schwere Arbeit.

Wenn die Deutschen mit ihrem unerschöpflichen Wohlstand und geschickter durchgeführter Rückzüge hauptsächlich Zeit zu gewinnen und die englische Offensive anzuhalten suchten, so hätten sie diesen Zweck sicher erreicht.

Die Rede Carsons.

Berlin, 11. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ veröffentlicht ein Telegramm des Mailänder „Corriere della Sera“ aus London, wonach die Rede Carsons im Unterhaus über den U-Bootkrieg wesentlich düsterer geklungen hat, als in den ersten Berichten darüber zu lesen gewesen war. Der Marineminister sagte u. a.: Er sei weder Pessimist noch Optimist, man müsse aber die Lage so schauen, wie sie sei. Der U-Bootkrieg schädige die englische Schifffahrt schwer. Dazu komme, daß es den Deutschen gelungen sei, überall, sowohl am Kap der Guten Hoffnung, wie im Golf von Aden und an der indischen Küste Minen zu legen. Die Aufgabe der englischen Marine, die ihre Aufmerksamkeit allen Meeren zuwenden müsse, sei schwer und bleibe ernst. Mittel zur Bekämpfung der barbarischen Kampfmethoden des Feindes seien bis jetzt noch nicht gefunden.

und es sei daher die Mitwirkung des ganzen Landes notwendig, die Schwierigkeiten des Augenblicks zu überwinden. Der Korrespondent des Ralländer Blattes fügt hinzu, daß die Rede als Ankündigung weiterer Beschränkungen t. Einfuhr angesehen werde.

Die Faltung Amerikas.

New York, 11. März. Obwohl mehrere geachtete Versammlungen der Einzelstaaten die gegen Wilsons Politik aufstehenden Senatoren unterstützen, wird der Kongress dem Präsidenten mit einer großen Mehrheit beitreten. Die Bewaffnung oder die Comoplierung der Schiffe wird schneller, als bisher erwartet, durchgeführt werden, da die Republikaner und die Demokraten, soweit die Krise in Betracht kommt, einer gemeinsamen Aktion nicht abgeneigt sind.

Die öffentliche Meinung ist durch die versuchten Verhandlungen mit Mexiko ungünstig beeinflusst worden, ebenso durch die Entdeckung mehrerer sogenannter „Vlots“ gegen amerikanische Fabriken, wegen der Erregung von Unruhen in Indien sowie der Entsendung von Spionen nach England, die offenbar im Interesse Deutschlands erfolgt ist.

Diese angeblichen Verletzungen der amerikanischen Neutralität füllen in den hiesigen Blättern ganze Spalten. Reuter schürt das Feuer durch die Meldung, daß in ganz Deutschland Fahrgänge gegen Amerika erfolgen. Trotz dem ist der Gedanke an eine Kriegserklärung nur wenig verbreitet und entspricht offensichtlich nicht den Absichten Wilsons. Der Präsident wünscht nur die amerikanische Schifffahrt im Kriegsgebiet zu beschützen.

Inzwischen werden Vorbereitungen für jede Möglichkeit in großem Umfang, namentlich für das finanzielle Gleichgewicht gemacht, wozu das Federal Reserve Board 900 Millionen Noten als Reserve vorbereitet hat.

Der Hafen von New York gesperrt.

New York, 10. März. Amtlich wird gemeldet, daß der New Yorker Hafen von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang für jeden Verkehr gesperrt ist. Tagsüber müssen die Schiffe einen bestimmten Weg von 500 Yards Breite von Stanisland verfolgen.

Sozialnachrichten.

Idstein, den 12. März 1917.

— Todesfall. In der Nacht vom Freitag zum Samstag wurde im nahen Oberauroff Herr Lehrer a. D. Ferdinand Stahl durch den Tod von schwerem Leiden erlöst. Im Jahre 1838 zu Rademühlen (Westerwald) geboren, besuchte er das Lehrerseminar zu Uffingen von 1854 bis 1857. Er war dann nacheinander Lehrer in Liebencheid (Westerwald), Alendorf bei Kagenelobogen, Philippstein und zuletzt 30 Jahre in Kettelschwalbach. Dort wurde er am 1. Januar 1907 pensioniert, nachdem er 50 Jahre in gelehrter Tätigkeit der Schule gedient hatte. Er wohnte dann in Idstein und zog im November 1911 nach Oberauroff zu seinem Schwiegersohn. Sein Leben war Arbeit und Arbeit sein Leben, mit Mannesmut und Tugend hat er die Schritte der Jugend geleitet. Alle, die den alten, freundlichen Herrn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

— Vorschauverein Idstein. Gestern fand im Gasthof „Zum goldenen Lamm“ die Generalversammlung des Vorschauvereins Idstein statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Gustav Pfaff, eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf unsere tapferen Krieger und nannte die für das Vaterland gefallenen Mitglieder des Vereins, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Daraus wurden Mitteilungen über den Geschäftsgang im vergangenen Jahre gemacht und Herr Pfaff konnte erwähnen, daß die stattgehabte gesellschaftliche Revision feststellte, die Leitung des Vereins sei eine musterhafte. Das Ergebnis des Jahres 1916 brachte einen Reingewinn von 24.326,47 wozu, wie schon seit langen Jahren, eine Dividende von 5 Prozent zur Verteilung kommt. Herr Kontrolleur Breese wies noch kurz im Anschluß an die Erklärung der Bilanz daraufhin, daß jeder in der jetzigen Zeit ein Bankkonto unterhalten soll und daß man immer mehr zu Zahlungen mittels Scheck übergehen müsse anstatt in barem Gelde zu zahlen. Auf Wunsch aus der Versammlung gab er noch nachher in Kürze einige Aufklärung über die Benutzung des Bankkontos und wies besonders darauf hin, daß es für jedermann praktisch und nützlich sei, ein Bankkonto zu führen. Er erwähnte dann noch die 6. Kriegsanleihe. Die Entscheidung nicht und so muß jedermann sich beteiligen. Um auch den kleinen Kapitalisten die Möglichkeit der Beteiligung zu geben, gibt der Vorschauverein diesmal Anteilsscheine aus über 50.—, 20.—, 10.— und 5.—. So wird jeder Gelegenheit haben seine vaterländische Pflicht zu erfüllen und unsere Feinde werden von neuem aus dem Ergebnis ein geschlossenes deutsches Volk sehen dem der endgültige Sieg beschieden sein wird. Es wurden alsdann die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Christian Dietrich, Carl Junior Sr und Aug. Kallwasser wiedergewählt. Herr Pfaff schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß die nächste Versammlung im Zeichen eines kriegsreichen Friedens abgehalten werde.

— Holzpreise. Bei der heutigen städt. Holzversteigerung wurden folgende Durchschnittspreise erzielt. Dist. Wolsbacherwald: Eichen Knüppel 39,04, Buchen Knüppel 36,60, Kadelholz-Knüppel 33,20, pro Klotter, Buchen Wellen 28,85 das Hundert. Dist. Dungenstein: Eichen Knüppel 46.—, Kadelholz-Knüppel 37.— pro Klotter.

— Vom Wetter. Endlich scheint des Winters Derschlag gebrochen zu sein. Der in der vorigen Woche niedergegangene Schnee ist verschwunden und hat noch manchen alten Rest mitgenommen. Am Rhein, in Mittel- und Süddeutschland herrscht Tauwetter, in Norddeutschland mäßiger Frost.

np.— Werbetätigkeit der Frauen für die Kriegsanleihe. In der vergangenen Woche tagte in Wiebaden eine Versammlung der Vertrauensmänner und des Vorstandes der Evangel. Frauenhilfe, die sich unter anderem auch mit der Organisation der Werbetätigkeit der Frauen für die nächste Kriegsanleihe beschäftigte. Die Frau, deren Heim und Herd der Gatte und die Söhne als Krieger im Feld beschützen, muß sich in erster Linie berufen fühlen, durch ihre Hilfsdienste die Mittel zu beschaffen, deren das Heer für seinen Kampf und seinen Unterhalt bedarf. Und gerade die Frau findet am leichtesten Zugang zu den ihr nahestehenden Familien. Es handelt sich also nur darum, die gewiß bereiten und so hervortragend geeigneten Hilfskräfte der Frauenwelt zusammenzuschließen und zu organisieren. In kleinen Städten und in den Landgemeinden soll von den Hilfskräften in kleineren Bezirken gearbeitet werden. Die Helferinnen nehmen gegen Quittung die Geldbeträge von

Hand an in Empfang und geben sie an den Vorstand weiter, der für Anlage und Regelung der Verzinsung sorgt. Es steht zu erwarten, daß auf diesem Wege nicht unerhebliche Mittel dem Vaterlande zugeführt werden können. Je reichhaltiger die Mittel fließen, um so nachhaltiger kann der bevorstehende Entscheidungskampf geführt werden und um so sicherer sei es, wir auf einen baldigen, für das Vaterland anstreichen und die Wiederholung solcher furchtbaren Kämpfe ausschließenden Frieden rechnen. Der Werbeerbeit ist bester Erfolg zu wünschen.

— Schwurgericht. Die zweite diesjährige Tagung des Schwurgerichts nimmt am Montag, den 16. April, ihren Anfang.

— Christel. Die heutige Fortsetzung der Erzählung mußten wir Raummangels halber für das nächste Mal zurückstellen.

c. Oberseebach, 12. März. Der Fahrer Wilhelm Heinz von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Aus Nah und fern.

b Höchst a. M., 9. März. Die Stadt erwarb für 87 000 M. Herrschaftshaus und Park des Graubnerschen Besitzums in Unterliederbach. Nach der Eingemeindung von Unterliederbach wird das schöne Anwesen zu einem öffentlichen Park umgewandelt.

b Höchst a. M., 9. März. Die Eingemeindungsangelegenheit der Nachbarkorte Zeilsheim, Unterliederbach und Einbilingen macht, da ihr alle maßgebenden Parteien wohlwollend gegenüberstehen, rasche Fortschritte, so daß der entscheidende Akt voraussichtlich schon zum 1. April vollzogen werden kann. Eine von Generaldirektor Dr. J. von Meißner-Einbilingen dem neuen „Groß-Höchst“ zugewiesene Spende von 25 000 M. wurde von der am Donnerstag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung angenommen. Weitere 25 000 M. überwieß Dr. von Meißner der Nationalstiftung. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Einrichtung zweier Parallelklassen in der Realschule und bewilligte die Mittel für zwei weitere Lehrkräfte. Sie gab angesichts der zunehmenden Ueberfüllung der höheren Lehranstalten dem Wunsch nach Verstaatlichung des Gymnasiums Ausdruck.

b Schwanheim a. M., 9. März. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Landwirt Johann Anton Bürgel und dessen Ehefrau wegen Verheimlichung von Kartoffelvorräten zu je 100 M. Geldstrafe. Die verschwiegene Kartoffeln wurden dem Staate für verfallen erklärt.

Frauenstein, 11. März. Noch sind die Diebe der 4 Schweine nicht ermittelt, und schon wieder müssen wir von einem ganz gemeinen Diebstahl berichten. In der letzten Nacht (zum Sonntag) drangen Diebe in den Stall des Landwirts Georg Herborn und stahlen hier einen jungen Ochsen im Alter von einem Jahr. Die Diebe führten das Tier in die „Hohl“ und schlachteten hier daselbst ab; Kopf, Eingeweide und Füße, ließ man am Schlachtere liegen und begnügten sich die Spitzbuben mit den 4 Vierteln.

Kiedrich, 8. März. Ein seltenes Jagdglück hatte der Gemeindeförster Schneider. Bei einer Treibjagd auf Sauen im Stadtwald von Eltville erlegte er auf seinem Stand drei schwere Sauen (Bachen), welche insgesamt 12 Ferkel in der Tracht hatten. Förster Schneider schoß außer diesen Sauen während seiner Beurlaubung noch zwei Kelter.

b Ruppertenrod (Oberhessen), 9. März. Als Dank für die ausopfernde Pflege, die die Gemeinde im Herbstmanöver 1913 einem hier durch Hufschlag schwer verletzten und später gestorbenen Soldaten zuteil werden ließ, vermachten die Eltern des Soldaten, das Landwirtspaar Alendorff aus Werbstadt i. Th., dem Ort eine Stiftung von 1000 M. Aus den Zinsen eines Stiftungskapitals v. 1200 M. erhalten die jeweils zu Ostern konfirmierten Kinder Gesangbücher. In der Restsumme sind die Gemeinde und die Ortsvereine beteiligt.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. März.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffe und Flieger zur Folge. Besonders stark war das Feuer im Ancre-Gebiet zwischen Bucquoy und Le Transloy, lebhafter in mehreren Abschnitten längs der Aisne und in der Champagne.

Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute Morgen unsere Stellungen an. Sie wurden abgewiesen. Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Fesselballons.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei diesfacher Artillerie- und Vorfeldtätigkeit noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See haben sich kleine Gefechte vor unseren Linien abgespielt.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Letzte Meldungen.

Die Beisehung des Grafen Zeppelin. In Stuttgart, 12. März. Die Teilnahme der Bevölkerung bei der heute stattgefundenen Beisehung des Grafen Zeppelin war noch viel größer als bei der Defilierung vor dem Sarge. Die Menge konnte wegen der räumlichen Verhältnisse auf dem Friedhof nicht zum Grabe zugelassen werden. Dagegen war die ganze Umgebung des Friedhofes schwarz von Menschen. In der Friedhofskapelle konnten bei der Beschränktheit des Raumes nur die Angehörigen und die Mitglieder der öffentlichen Vertretungen und der übrigen Abordnungen Platz finden. Der Kaiser war vertreten durch den kommand. General der Lufttruppen von Hoeppner. Von der königl. Familie waren anwesend das Königspaar und die

Herzoginnen Philipp und Robert. Auch die Gräfin Wwe. nahm an der Trauerfeier teil. Nach dem Trauergottesdienst durch den Seeprediger Hoffmann wurde der Sarg von zehn Bismarckmeistern des Infanterieregiments 19 in Grabe getragen. Auf dem Wege dahin bildete Militär, Jungdeutschland, Pfadfinder und eine Abteilung Marine-Luftschiffer sowie verschiedene Militärvereine Spalier. Einen sehr eindrucksvollen Trauerschmuck hatte das Grab erhalten. Von zwölf hohen Polonen loderten beim Abzug des Juges aus breiten Schalen Flammen auf. Hinter dem Sarge folgte die Gräfin Zeppelin am Arme des Schwiegersohnes, zu ihrer Rechten ging der König. Dann folgten Gräfin Brandenstein-Zeppelin mit ihren beiden Vettern. Weiter die Vertreter der Fürstlichkeiten und der diplomatischen Korps usw., während Infanterie und Artillerie den üblichen Ehrensalut gab. Während der ganzen Trauerfeier war es in den Lüften lebendig. Zwei mächtige Zeppelin-Luftschiffe und ein ganzes Fliegergeschwader zogen über dem Friedhof und über der Stadt ihre Kreise. Die Flieger in wechselnder, teilweise sehr großer Höhe, die Luftschiffe tiefer. Aus den Gondeln der letzteren wurden Blumengewinde aufs Grab und auf die Friedhofskapelle gestreut, während in derselben der Trauergottesdienst stattfand. Dies waren die letzten Grüße, welche dem Luft-Grafen von seinen Werken auf dem Wege ins Grab nachgeschickt wurden.

In Petersburg, 12. März. Der Kommandant der Petersburger Truppen, der General Kavaloff, machte in einer Proklamation bekannt: Infolge der letzttägigen Unruhen und Gewalttätigkeiten und infolge der verübten Angriffe auf Soldaten und Polizei und der trotz des Verbotes auf den Straßen abgehaltenen Versammlungen, wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen Befehl haben, von der Waffe Gebrauch zu machen und vor keiner Maßregel zurückzuschrecken, um die Ruhe in der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Straßenbahnen sind außer Betrieb.

Mehl- und Brotzulagen.

Die Schwerarbeiterzulage ist von dem Kommunalverband zu gewähren, in dem die Arbeitsstätte liegt. Die Schwerarbeiterzulage wird da gewährt, wo der Schwerarbeiter wohnt.

Langenschnalbach, 2. März 1917.

Der königliche Landrat:

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Nuß- u. Brennholz-Verkauf

der Königl. Oberförsterei Königstein i. T.

Dienstag, den 27. März, kommen auf der Dilltalhöhe bei Königstein von 10 Uhr vormittags ab zum Verkauf:

A. Nußholz. 1. Schutzbez. Falkenstein, Distr. 12 Hain 24 Raummeter Eichen-Nußknüppel, 2 Meter lang, Schutzbez. Königstein, Distr. 27, 31, 32 Herrenwald Buchen: 14 Stämme A 3r—4r Kl. mit 10,35 Festm., 51 Stämme B 2r—4r Kl. mit 43,33 Festm. Schutzbez. Glashütten, Distr. 65 Hint. Glaslopf Fichten: 23 Raumm. Nußscheit u. -Knüppel, Schutzbez. Schloßborn, 73 A Kalbsbed, 83, 85, 88 Hint. Didehag, 89, 90, 91 Ralset Eichen: 44 Stämme mit 5,50 Festm., Buchen: 81 Stämme B 1r—4r Kl. mit 97 Festm., 22 Raummeter Nußscheit, 1,2 Meter lang und 70 Raummeter Nußscheit, 1 Meter lang, Schutzbez. Ehlhalten, Distr. 111 a Buhndel Buchen: 8 Stämme A 2r—4r Kl. mit 10,09 Festm., 42 Stämme B 2r—4r Kl. mit 51,53 Festm. Bei den Buchenstämmen, welche zum Verkauf kommen, ist die Nummer rot unterstrichen. Aufmehlstellen können bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

B. Brennholz. Schutzbez. Schloßborn, Distr. 73 a Kalbsbed, 71 A Reubenbainer Brichen, 83, 85, 88 Hint. Didehag Eichen: 140 Raummeter Scheit und Knüppel, 30 Raummeter Reiser 1r Klasse. Buchen: 690 Raummeter Scheit, 355 Raummeter Knüppel, 125 Raummeter Reiser 1r Klasse, 2500 Wellen.

Durch Bezug von Friedens-Kautschuk

bin ich noch immer in der Lage gewesen

Gebisse

aus echtem Kautschuk und echte Zähne bei solider Arbeit nach wie vor herzustellen.

Karl Schneider, Dentist.

Ein Paket Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) genügt, alle Ratten zu töten.

Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere, schreibt Herr Fr. Francois in Vronwepolder.

Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei Adolf Kornacher Wwe. Idstein.

Städtische Verkäufe.

Von morgen Dienstag ab wird verkauft in den Geschäften von Pfaff und Witt:

Marmelade

Sorte I das Pfund M 1.08 Vierfruchtarmelade
II " " M 0.80 Apfelmarmelade.
Auf Lebensmittelf. Nr. 5 f. März (gelbe) = 1/4 Pf.

Huster Kern Zahnstein:

Nudeln d. Pfund 52 Pf. auf Griesl. f. Febr. (graue)
Maisgries d. Pf. 42 Pf. auf Griesl. f. März (gelbe)
Auf jede Karte 1/4 Pfund.

Recker:

Gerstenmehl das Pfund 36 Pfg.
Auf Lebensmittelf. Nr. 6 für März (gelbe).

Spirituskarten

werden Dienstag nachmittags 2 Uhr im Rathaus an Minderbemittelte abgegeben. Es wird mit Buchkabe M angefangen.

Weizengries

wird Dienstag nachmittags 3 Uhr an Familien mit Kindern unter 2 Jahren abgegeben. Für jedes Kind 1/2 Pfund zu 18 Pfg.

Handkäse

werden morgen Dienstag nachmittags 4 Uhr im Rathaus abgegeben. Preis 35 Pfg. für 2 Stk.

Freibank.

In der Freibank, Kaffeeasse, wird Dienstag verkauft:

Rohfleisch das Pfund 0.90 M

Buchkabe B 3 9 Uhr

A B C D E 9 1/2

Auf Fleischkarte für die laufende Woche. Für jeden Abschnitt 50 Gramm.

Idstein, den 12. März 1917.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Kleines

Bauernlandhaus

mit Stallung und beim Hause liegenden Aekern oder Wiesen evtl. auch alte Mühle z. Preis bis 15000 Mk. gesucht.

Angebote unter Nr. 184 an die Geschäftsstelle der Idsteiner Zeitung.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Lehrer a. D. Ferdinand Stahl

im 79. Lebensjahre.

Oberaurolf, den 10. März 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philippine Stahl, geb. Wirth.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. März, nachm. 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter, unserer Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Luise Mager Wwe.

geb. Jung,

sagen wir allen herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Moser für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für sämtliche Kranz- und Blumenpenden.

Idstein, den 12. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. R. Adolf Mager z. Bt. im Felde.

Allgem. Ortskrankenkasse Idstein.

Die Herren des Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 18. März, abends 9 Uhr in das Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ hier ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Abnahme der Rechnung für das Jahr 1916.

Idstein, den 9. März 1917.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

Friedr. Barthel.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder und Onkel

Philipp Ufinger

heute mittag 3 Uhr nach längerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Penzhahn, den 10. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Ufinger, z. Bt. i. Felde u. Familie, Familie August Ufinger, Oberrod, Hirtes, Walsdorf.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr statt.

WER

verkauft Villa — Landhaus oder bess. Wohnschäftshaus evtl. mit Geschäft hier oder Umgegend. Off. an Wilh. Gros, Postlagernd Frankfurt a.

Vorschuss-Verein zu Idstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz vom 31. Dezember 1916.

Vermögen.	Mark Pf.	Schulden.	Mark Pf.
Kasse: Bestand	4092 90	Geschäftsguthaben der Mitglieder	295801 97
Zinscheine u. Sorten: Bestand	1379 25	Hierbei M 15885.48 Guthaben der am 31. Dez. 1916 ausscheidenden Mitglieder	
Geschäftsstelle Niederrhausen: Vorbestand	1034 53	Reservefonds I	71706 10
Reichsbank Giro-Konto: Guthaben	2268 96	Reservefonds II	24663 32
Dresdner Bank Giro-Konto: Guthaben	14066 20	Verfügungsfonds	940 26
Geschäfts-Wechsel: Bestand	29013 30	Spareinlagen (mit sechsmonatl. Kündigung)	703925 58
Einzugs-Wechsel: Bestand	19 20	Anlehen gegen Schuldscheine mit halbjährl. Kündigung M 185009.—	
Eigene Wertpapiere:		mit jährlicher Kündigung M 166823.—	351832 —
Bestand in Anleihe des Reichs und der Bundesstaaten	M 73242.—	Scheck-Konto: Einlagen	86367 70
in sonstigen bei der Reichsbank		Laufende Rechnung: unsere Schulden	63731 —
beliehbaren Wertpapieren	M 11400.—	Banken-Konto: unsere Schulden aus Inkasso	799 50
Banken-Konto: Guthaben bei Banken und auf Postcheck-Konto	524011 85	Noch zu zahlende Anlehenszinsen	9410 91
Lombardvorschüsse	65197 50	Vorausserhobene Wechselzinsen	252 85
Laufende Rechnung: Gedeckte Forderungen	491857 20	Dividenden-Konto	11493 62
Güterziele: Forderungen	101 80	Geschäftsguthaben früher ausgeschiedener Mitglieder	1622 60
Vorschüsse: Forderungen aus Schuldscheinen gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten	372253 08	Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung	611 17
Noch zu empfangende Zinsen aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr:			
Vorschuss-Zinsen	6268 46		
Zinsen eigener Wertpapiere	470 35		
Einrichtung u. Stahlammer	2000 —		
Geschäftshaus	24500 —		
	1623158 58		1623158 58

Mitgliederbewegung.

Der Verein zählte Ende 1915 1041 Mitglieder

Im Laufe des Jahres 1916 traten ein 11 "

Zusammen 1052 Mitglieder

Dagegen schieden aus: a. durch Tod 38

b. durch Aufkündigung 18

c. durch Ausschluss 56

Wohin Stand Ende 1916 996 Mitglieder

Idstein i. Lannus, den 21. Januar 1917.

Der Vorstand des Vorschuss-Vereins zu Idstein

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

J. Guckes.

Breese.

Die Generalversammlung Kreisvereins Idstein für Deutsche Lutherstillen

findet Mittwoch, d. 14. März nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ zu Idstein statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Rechnungsablage.
3. Verschiedenes.

Die Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand

Direktor Schmalz

Schöne 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör an kinderlose Leute

1. April zu vermieten. Näh.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näh. im

1 Kub mit dem 4. Korb zu Karl Hahn, Danks

3 Zimmerwohnung

mit Küche zum 1. Juli zu vermieten

Wilh. Plank, Untere Schloß

Treuer, wachsender Hund in nur gute Hände abzugeben

Prof. Boeres, Wiesbaden

Draniensstraße 50 I.

Religiöse Nachrichten.

Evang. Kirche zu Niederrhausen

Mittwoch, 14. März, abends 6

Kriegsbesuche.

Pfarrer Dieb